

„Tiere haben viel zu erzählen“

Angelika Drochner referierte zum Thema Tierkommunikation

rhy Dannenberg. Die zierliche Frau hat viele Berufe: Angelika Drochner lernte Industriekauffrau und arbeitete als Controllerin in einem Verlag. Sie ist Diplom-Sozial-ökonomin, Mediatorin, Dozentin und Trainerin und bietet Existenzgründungsberatungen für Frauen an. Tiere aber liegen ihr schon von jeher am Herzen. Und so hat sie bei der Schamanin Serena Lorenz von „San Animal“ (Baden-Württemberg) eine Ausbildung zur Tierheilerin mit Vertiefung „Tierkommunikation“ absolviert. „Tiere haben mich schon ein Leben lang begleitet“, sagt sie und begrüßt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie auch einige Hunde, die kürzlich zu ihrem Vortrag „Tierkommunikation“ ins Mehrgenerationenhaus nach Dannenberg gekommen waren. Schmunzelnd erwähnt sie, dass sie in der Begegnung oft das Tier vor dem Menschen begrüße. Am Rande bemerkt: Das kennen sicher einige Hundehalter, manchmal weiß man den Namen des Vierbeiners, mit dem der eigene sich freudig wedelnd begrüßt, eher als den des Tierbesitzers, den man beim Spaziergang trifft.

Heute lebt Drochner mit ihrem Partner, einer Katze und sechs Schafen in der Gohrde. Bei einem Paar, bestehend aus Lamm und Muttertier, hatte sie ein Schlüsselerlebnis: In der ersten Begegnung war das Mutterschaf eher zurückhaltend und schuppte sich am



„Tiere haben mich schon ein Leben lang begleitet“, berichtete Angelika Drochner bei dem Vortrag zum Thema Tierkommunikation in Dannenbergs Mehrgenerationenhaus. Deshalb hat sie eine Ausbildung zur Tierheilerin mit Vertiefung „Tierkommunikation“ absolviert. Aufn.: R. Henry

Gartenzaun, anstatt sich von ihr kraulen zu lassen, wie das sehr verschmuste Lämmchen. So ging sie zu dem Schaf und sprach mit diesem: „Ich möchte Dich ja auch streicheln, aber Du lässt mich nicht“. Das Mutterschaf habe sofort verstanden, sei auf sie zugelaufen und habe sich liebösen lassen.

Tierkommunikation basiere auf der angeborenen Fähigkeit der Telepathie, die Menschen und Tiere miteinander teilen, formuliert sie es. Zwischen Mensch und Tier entstünden Dialoge, „in denen Gefühle, Bilder, Worte,

Sinneseindrücke und körperliche Empfindungen ausgetauscht werden.“ Das mag sich verrückt anhören, aber Drochners Vortrag ist kein

Mensch im Dialog mit den Tieren

Hokuspokus und genau strukturiert. Inhaltlich gehe es um die Anwendungsmöglichkeiten und den Ablauf einer Tierkommunikation. Diese könne etwa bei Verhaltensauffälligkeiten, anstehenden Veränderungen, Problemen mit anderen Menschen oder Tieren,

aber auch, wenn man wissen möchte, wie es seinem Tier geht, es gesund oder krank ist, ob es von seinem Leiden erlöst werden möchte, angewandt würden. Ganz klar betont Drochner, eine Tierkommunikation ersetze keinen Tierarzt oder Tierheilpraktiker. Insgesamt jedoch schaffe sie ein besseres Verhältnis zwischen Tier und Mensch, die Beziehung untereinander würde dadurch intensiviert werden, weil beide den anderen besser verstehen könnten: „Denn auch die Tiere wissen manchmal nicht, wie sie unser Verhalten deuten sollen.“

Und wie nun läuft eine Tierkommunikation ab? Nach vorheriger Kontaktaufnahme, persönlich, per E-Mail oder telefonisch, verschickt man ein Foto seines Tieres – das muss nicht aktuell sein – mit konkreter Fragestellung. Stellvertretend stellt Angelika Drochner dem Tier diese Fragen und geht in ein Gespräch mit ihm, das sie zeitgleich in einem Protokoll festhält und danach mit dem Tierhalter bespricht. Ergeben sich daraufhin neue Fragestellungen, nimmt sie gerne noch einmal Kontakt zu dem Tier auf. Eine spannende Angelegenheit, über die man mehr erfahren möchte. Eine Wiederholung des Vortrags ist für September geplant.

Infos: Angelika Drochner, 05863/983051, E-Mail: kontakt@tierundmensch-manou.de, Internet: www.tierundmensch-manou.de.